



Folge 3
September 2003

SEKTION
GEBIRGSVEREIN
STOCKERAU

VEREINSSPIEGEL



HÖHLEN RUND UM BADEN

15. JUNI 2003



Diesmal wollten wir etwas erforschen, das wohl kaum jemand in Baden vermutet hätte:

Höhlen!

Denkt man an Baden, denkt man an Casino, Kurhotel, Kurpark und elegante Menschen. Müssen wir da abgestochen haben! Denn an jenem Wochenende vom 15. Juni 2003 wollten wir etwas erforschen, das wohl kaum wer in Baden vermutet hätte. Nämlich Höhlen - und dem entsprechend waren wir ausgerüstet mit Wanderjacken, Wanderschuhen und Rucksäcken.

Ausgangspunkt war der Kurpark. Von hier aus führte uns Herr Mayer (Höhlenbeauftragter von Österreich), der uns schon bei so vielen, schönen Wanderung begleitet hat, hinauf auf den Kalvarienberg. Ausgerüstet mit Taschenlampen erforschten wir zuerst die geräumige Grufthöhle.

Anschließend marschierten wir zu einer Höhle, die nur für ganz Mutige, bzw. für die, die keine Platzangst kennen und sich genug verrenken können um durch den Minieingang rein zu kriechen, geschaffen ist. Danach waren die Höhlenverweigerer leicht von den anderen heraus zu kennen, da sie eindeutig die Saubereren waren.

Soviel forschen macht natürlich hungrig und bei einem Holzpavillon legten wir unsere erste Rast ein. Diesen teilten wir mit einer Fledermaus, der dieser ungebetene Besuch gar nicht angenehm war.

Fortsetzung Seite 2

Liebe Mitglieder!

Neben dem Kletterturm beim Schulfest der Wondrak Volksschule im Juni, haben wir auch Ende August einen Kletterturm beim Ferienspiel in Leobendorf betreut. Bei beiden Veranstaltungen wurden den Helfern nicht langweilig, da es von kletterwilligen Kindern nur so wimmelte.

Ein besonderes Ereignis ist unser inzwischen traditionelles Nachtwandern am ersten Schulwochenende am Waschberg. Auch heuer waren wieder über 60 Personen mit dabei und erfreuten sich bei herrlichem Wetter der Schönheit unserer unmittelbaren Umgebung. Der Waschberg ist für mich persönlich jedes Mal ein Erlebnis, ich genieße die wunderbare Aussicht auf die Donauauen von Tulln über Greifenstein bis Wien.



Auch wenn der Winter noch fern scheint, vergesst nicht die Anmeldungen zu unseren 2 Schiwochen im Jänner: für Schüler die Semesterferien in Wagrain und die Woche davor für nicht-mehr Schüler in Saalbach.

Unser Bootssteg, der durch das Hochwasser letztes Jahr stark in Mitleidenschaft genommen wurde, nimmt durch tatkräftige Hilfe vieler Mitglieder auch schon wieder Gestalt an.

So, nun wünsche ich Euch einen schönen Herbst und vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Euer Obmann,

Dr. Wolfgang Schnabl

Martinigansl-Essen

Beim traditionellen Martiniganslessen, das jedes Jahr in einem anderen Lokal stattfindet, besuchen wir heuer den Karl Wirt "Zum Schwarzen Elefanten". (Auch à la carte möglich).

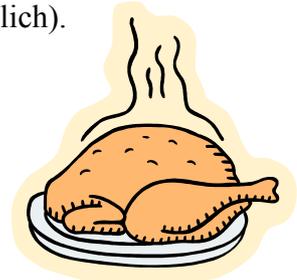
Wann: **11. November 2003, 19h**

Wo: Karl Wirt "Zum Schwarzen Elefanten"
Stockerau, Josef Wolfikstr. 22

Voranmeldung **bis 8.11.** unbedingt erforderlich bei

Gerald Moll: Tel: 02266 63421 73

Email: gerald.moll@mollmotor.at



Höhlen rund um Baden

15.6.2003

Fortsetzung von Seite 1

Am Himmel zogen unterdessen Wolken auf und der Regen ließ nicht lange auf sich warten. Nach der Antonsgrotte, deren Besonderheit es ist, dass sie von Menschenhand erbaut wurde, beschlossen wir den Regen bei einem Heurigenbesuche abzuwarten. Anschließend war die letzte Etappe, das Schelmenloch bei Sooss. Der Weg dorthin führte durch wunderschöne Weinberge. Auch ein Kirsch-



baum befand sich auf dem Weg dorthin. Da er hoffnungslos überladen war mit großen, roten Kirschen und wir schon immer wissen wollten, ob die süßesten Früchte wirklich ganz oben wachsen, naschten wir ein wenig von ihm. Nun wissen wir es genau - die unten schmecken genauso gut wie die oben. Da uns

des Wetter einen kleinen Strich durch unsere Wanderung machte, waren wir wohl noch nicht ganz ausgelastet, denn wieder in Stockerau beschlossen wir das gemähte Gras rund um unser Jugendheim, zusammen zu rechen. Erst dann waren wir wirklich, wirklich müde.

Angela Dittinger

Impressum:
Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
A - 2000 Stockerau

Paddellager in Zwettl

19. und 20. Juli 2003

Unsere Anreise erfolgte schon am Freitag Nachmittag mit Privat-PKW und mit dem LKW von Moll Gerald für den Transport der Boote und der restlichen Ausstattung. Es gab eine herzlich Begrüßung durch Gabi Koppensteiner, in deren Garten wir unsere Zelte aufstellen durften.

Fam. Schildorfer reiste erst Samstag Vormittag an. Nach dem gemeinsamen Frühstück fuhren wir mit der kompletten Ausrüstung zur Bootsanlegestelle Fürnkranz, von wo aus wir unsere Boote zu Wasser lassen konnten. Der Himmel war noch etwas bedeckt, aber die Sonne sollte sich bald zeigen und uns für das restliche Wochenende nicht mehr im Stich lassen.

So fuhren drei Erwachsene (Gabi, Thomas und Herbert) mit insgesamt 7 Kindern (Katherina, Tanja, Katrin, Julia, Lisa, Jasmin und Verena) in unseren Canadiern endlich los!

Das Mittagessen gab's dann gleich beim Stausee. Erich, Gerlinde, Claudia und Silvia mit Sohn Matthias warteten schon auf die Hungrigen.



Nach dem Essen wurde folgende Situation geübt: Zustieg aus dem Wasser ins Boot, unter Zuhilfenahme eines zweiten Bootes. Was sich vielleicht kompliziert anhört, gelang aber allen Erwachsenen und auch den Kindern problemlos. Gegen 16.00 Uhr erfolgten das Aufladen der Boote und die Abfahrt in Richtung Koppensteiner Garten. Am Abend gab's dann noch wunderbares Essen vom Griller. Danach wurde ein herrliches Lagerfeuer entzündet, um das sich die Erwachsenen und die Kinder gerne versammelten.

Am Sonntag nach dem ausführlichem Frühstück ging's wieder los. Diesmal waren die Canadier und auch die Kajaks im Einsatz. Der Wind war

stärker zu spüren, sodass wir kräftiger und exakter paddeln mussten. Aber auch diese Herausforderung wurde gemeistert.

Ausreichend Getränke und gelegentlich eine Portion „Früchte“ gaben den

Erwachsenen und den Kindern die nötige Kraft dazu.

Das Ende des Paddelns war auch noch mit viel Spaß verbunden: Plantschen, Schwimmen oder mit Hilfe der Schwimmweste einfach nur im Wasser treiben lassen.

Selbst das Reinigen und Aufladen der Boote ist in der Gemeinschaft ein Erlebnis und stärkt die Zusammengehörigkeit.

Gerlinde, Erich und Claudia waren inzwischen fleißig und hatten schon die Zelte und alle anderen Utensilien abreisefertig gepackt.

Hier ein herzliches Danke an alle, die dieses Wochenende ermöglicht haben: Fam. Koppensteiner für Quartier, Zeltplatz uvm. Erich und Gerlinde, welche mir schon bei der Planung geholfen haben. Danke auch an Gerald Moll für den Verleih seines LKW's und an Schmidt Walter, der, obwohl beim Wochenende nicht mit dabei, mir beim Auf- und Abladen geholfen hat.

Der Abschied war kurz aber herzlich, jede Familie fuhr wieder



seiner Wege. Aber mit der Gewissheit, dass unsere Gemeinschaft ein gelungenes, fast perfektes Wochenende ermöglichte, welches noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

Paddelwart Herbert Wiedermann

Alm und Käse

3.-6. Juli 2003



Jahrhundertsommer.
Wochenlang keine Wolke am Himmel. Es war nicht unbedingt nötig, „...ab in den Süden...der Sonne hinterher...“ zu fahren. Wir hatten die Tropen vor der Haustür. Aber stimmt das wirklich?



Brachen da nicht 29 Personen auf, um auf einer Alm das Käsen zu erlernen? Und wollte eben dieses Grüppchen nicht auch ein paar schöne Wanderungen im Großarlal machen, um einige Almen zu besuchen und die verschiedenen Käsereiprodukte kosten? Gab es da nicht ein paar herrliche Tourenvorschläge von einem Alpenvereinskollegen Josef Kendler aus Großarl?

Ja, so war es geplant. Wochenlang keine Wolke am Himmel. Wir trafen uns im Talschluß bei Hüttschlag zu einem gemütlichen Mittagessen. Noch gab es keine Wolke am Himmel. Während des Mittagessens ein paar Wölkchen... Wir fuhren den Berg hinauf, so auf 1300 m. Schon während der Fahrt hinauf, stiegen mit uns die ersten Wolken auf und ließen ein paar Tropfen fallen. Kein Problem, wir sind ja gut ausgerüstet. Wir parkten die Autos, es schüttete bereits in Strömen. „Warten wir noch ein wenig ab?“ Es nützte nichts. Der Regen ließ nicht nach. Also schafften wir den Aufstieg zur Draugsteinalm im strömenden Regen. Der Almboden quatschte unter unseren Schuhen, und es wurde ziemlich kalt.

Die zwei Almhütten, in denen wir untergebracht waren, waren sehr klein. Die Sennerin zeigte uns auch gleich die Unterkünfte. Die Betten waren einfach unter dem Dach aufgestellt. „Da schlaf ich nicht! Da zieht es rein!“ riefen die Kinder zuerst entsetzt. Zwischen den Balken der im Blockhausstil gebauten Hütte, sah man bis ins Freie; die Spalten waren handbreit. „Habt ihr schon das Klo gesehen?“ ertönte gleich ein anderer Entsetzensschrei. Es handelte sich um ein ganz normales Plumpsklo, draußen neben der Hütte, das bei guten Windverhältnissen trotz Regen trocken erreicht werden konnte. Wir waren froh, ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir konnten unsere nassen Sachen über

dem urigen Holzherd aufhängen und die nassen Schuhe in der Holzlade trocknen. Draußen vor der Hütte wurde es seltsam hell. Na klar, es schneite sogar, immerhin war es Juli und ...

Das anfängliche Entsetzen der Kinder über unser Quartier legte sich erwartungsgemäß sehr schnell. Sie haben schließlich alle herrlich geschlafen, trotz dem ständigem Kuhglockengeläute vor unserem Fenster (ohne Scheiben, versteht sich). Übrigens war das Zähneputzen beim Brunnen vor dem Haus mit eiskaltem Wasser vom Trog und Regen von oben ein besonderes Erlebnis; Helena und Jasmin gingen eines Abends sogar zweimal Zähneputzen! Die Kinder entdeckten, dass es neben der Stube gleich den Stall gab,



wo sie beim Melken zuschauen und auch selbst probieren konnten. Außerdem durften sie in der Stube Holz nachlegen. Die Sennerin, die uns zuerst nur zaghaft durch ihre „Käserei“ führte, krepelte für uns ihren Tagesablauf um. Die Butter, die normalerweise schon in aller Herrgottsfrühe geschleudert wird, wurde an diesem Tag erst gegen 11 Uhr fertig gemacht. Und der Sauerkas, der im Zinnkessel neben uns in der Stube zum Kochen aufgestellt war, wurde auch erst im Laufe des Vormittages abgeseiht und die Molke in den Stall zu den Schweinen getragen. Unermüdlich hat die Sennerin unsere Fragen beantwortet. Klar, was konnten wir bei diesem Dauerregen schon viel anderes machen, als das Käsen zu verstehen.



Am zweiten Tag, als wir glaubten, es hört auf zu regnen, packten wir unsere Regenmäntel und machten uns auf den Weg zur Tappenkarseehütte. Wir kamen auch bis zum Tappenkarsee, der in einer wunderschönen Senke liegt, dort aber kehrten fast alle Wanderer wieder um, als der Nebel plötzlich dichter wurde, und der Regen wieder in Schütten überging.

Nur Wolfgang, Manfred und Helena ließen sich von Regen und Nebel nicht abbringen, noch die letzten Meter bis zur Hütte abzusteigen.

Schließlich ist diese Hütte für ihren Heidelbeerschmarrn so berühmt. Die drei mussten einfach hin.

Was soll ich noch berichten? Als wir am dritten Tag wieder von Regengeplätscher geweckt wurden, kam langsam der Frust hoch und wir beschlossen, die Alm & Käse Wanderung einen Tag früher als geplant abzubrechen. In strömenden Regen gings zurück zu den Autos.

Das abschließende Mittagessen beim Talwirt nutzen die Kinder, um die Hasen im Streichelzoo noch einmal zu besuchen. Vor der Abfahrt aus dem Großarlal kauften dann einige der Gruppe noch beim Steinmannbauer den Kas, den wir oben entstehen gesehen haben. Leider gab es im Tal keine Butter zu kaufen, das der Bauer auf Grund des anhaltenden Regens mit der Materialeilbahn die Almerzeugnisse nicht ins Tal geschafft hatte. Übrigens, es regnete noch bis Bischofshofen. Dann waren wir wieder zurück im Jahrhundertssommer und sahen wochenlang keine Wolke. Aber, Großarlal, wir kommen wieder, mit hoffentlich etwas besserem Wetter...

Eva Schnabl

Grillnachmittag

9.6.2003

Bratwürste, Kartoffelsalat, köstliche Kuchen, abenteuerliche Bootsfahrten – ja all das konnte man



am 9. Juni bei unserem Bootshaus beim alljährlichen Grillfest finden. Kurz gesagt, alle zu sich genommenen Kalorien konnte

man sich danach wieder runterpaddeln. Somit war es ein äußerst aktiver Tag. Wer das nicht glaubt,

sollt sich mal in ein Kajak setzen. Einem Ungeübten kann es passieren, eine halbe Stunde zu paddeln und doch nicht weit



gekommen zu sein, da er sich hauptsächlich im

Kreis dreht. Aber natürlich ist bei uns keiner alleine und Hilfe ist gewiss. Probieren sollte man es auf jeden Fall, den der Donauarm bietet viele Überraschungen. So ist es nicht unwahrscheinlich einen Eisvogel, Graureiher oder sogar einen Biber zu entdecken.

Natürlich, wenn man nicht alleine im Boot sitzen will gibt es dann



noch die Kanus, in die bis zu vier Personen hinein passen. So wurden an diesem Tag auch die zu Wasser gelassen. Kinder und Erwachsene hatten ihren Spaß bei einem kleinen Wettpaddeln und, wenn dann noch ein Baum die Wasserstraße blockiert und reversiert werden muss, dann war Teamwork angesagt. Das hat auch super geklappt, denn zusammen geht eben alles etwas leichter.

Angela Dittinger

Dreiländergiro 2003

13. Juli 2003



5 Uhr Früh, Nauders, irgendwo bei der Liftstation: Der Wecker meines Handys weckte mich aus meinen Träumen. Noch ziemlich steif in den Gliedern realisierte ich zunächst einmal, dass ich ja im Auto geschlafen hatte. Also aufstehen und einmal raus an die frische Luft. Es war eigentlich

ein ganz angenehmer Morgen, nicht zu kalt und nicht zu warm für einen Alpenradmarathon. Nachdem ich mich dürftig gewaschen und Zähne geputzt hatte, baute ich zunächst einmal mein Rad zusammen und fuhr mich noch ein bisschen ein, um für das bevorstehende Ereignis ordentlich aufgewärmt zu sein. Danach rollte ich an den Start, wo bereits ca. 1600 Mitstreiter auf mich warteten. Dementsprechend weit entfernt von der Startlinie, wartete ich mit den Anderen auf das Startsignal. Pünktlich um 06:30 wurden die Teilnehmer auf die Strecke geschickt, nur benötigte ich aufgrund des großen Starterfeldes schon mal ein paar Minuten, bis ich in meine Pedale steigen konnte.

Nun zur Strecke: Der Dreiländergiro ist mit Sicherheit eine der schönsten Radmarathonveranstaltungen die es im Alpenraum gibt. Er führt, wie der Name schon sagt, durch die drei Länder Österreich, Italien und Schweiz. Der Start ist in der sehr schönen Ortschaft Nauders, die sich am Anstieg zum Reschenpass befindet. Die Berge, die es zu bewältigen gibt sind der Reschenpass, das Stilfserjoch, der Ofenpass sowie die Norbertshöhe. Nach 172 km und 3300 Höhenmetern endet er wieder in Nauders.

Doch nun zum Anfang: Der Reschenpass ist eigentlich ein ganz netter Berg, um auf Touren zu kommen, da es zunächst einmal moderat auf die Passhöhe geht, von wo aus eine schöne Abfahrt nach Italien hinunterführt. Obwohl ich mich nicht unbedingt zu den guten Abfahrern zähle, konnte ich hier sicherlich einige hundert Fahrer überholen (scheinbar bin ich ja doch nicht so schlecht).

Nach der rasenden Abfahrt mit bis zu 75 km/h durch das Etschtal, kamen wir in Prad an, wo man

sofort merkte, dass man sich nun auf der Südseite der Alpen befindet. Die Temperatur stieg wirklich schlagartig um ca. 5°C an. befand. Die anschließende Passstraße aufs Stilfserjoch ist mit seinen 2757 m der höchste Pass der Ostalpen. Der Anstieg ist ca. 30 km lang und man überwindet dabei einen Höhenunterschied von ca. 1900 Höhenmetern. Die maximale Steigung beträgt 15%. Nachdem ich das Trafoiertal ein gutes Stück raufgefahren war, kam ich zu der ersten der durchnummerierten Kehren (Kehre 49), wodurch ich mir ziemlich genau ausrechnen konnte, was jetzt noch für Anstrengungen vor mir lagen. Bei Kehre 29 schließlich windet sich die Straße über die Baumgrenze und ein imposanter Blick auf das 3905 m hohe Ortlermassiv ließ mich die vorangegangenen Strapazen für einen Augenblick lang vergessen.

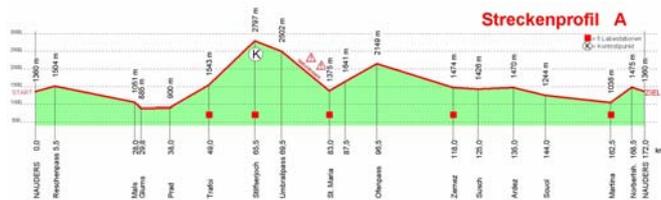
Die Kehrennummer und der Ausblick auf die noch vor mir liegende Strecke bis zur Passhöhe, ließen mich aber schnell wieder in die Realität zurückfinden und den zweiten Teil der Steigung in Angriff nehmen. Beim Rückblick von den bereits höheren Kehren sah ich die vielen anderen Radler, die sich, manche noch sehr weit unten, am Anstieg abmühten. Nachdem ich den höchsten Punkt dieser Radmarathon



Veranstaltung erreicht hatte, verpflegte ich mich schnell mit einer Banane (mehr kann man da oben sowieso nicht machen, denn so schön die Passstraße an sich ist, die eigentliche Passhöhe ist mit ein paar Hotels, Würstelständen und Souvenirbuden total verschandelt worden) und begab mich abwärts Richtung Schweizer Grenze die man am Umbrailpass erreicht. Danach folgte noch ein Stück ganz guter Straße, die allerdings anschließend in eine Naturstraße überging. Da wurden wir alle ziemlich durchgeschüttelt. Zum Glück blieb ich vom Pannenteufel verschont und ich landete in St. Maria, von wo ich die nächste Herausforderung dieses Tages in Angriff nahm. Die zwar „nur“ 600 Höhenmeter des Ofenpasses klingen gegen das Stilfserjoch zwar nicht viel, aber sie ziehen sich wahnsinnig lang rauf. Da man die Steilheit dieses Berges nur sehr schlecht abschätzen



kann, und es einfach immer nur so gerade dahin geht, glaubte ich einfach zu stehen. Erst nachdem die ersten Kehren kamen, ging es wieder besser. Aber nach den ersten Kehren kam eigentlich gar nichts mehr. Ich war schon oben.



Ab nun, hatte mich ein Freund bereits gewarnt, solle ich mir eine größere Gruppe suchen, da bei der Abfahrt und dann durch das Unterengadin immer sehr starker Gegenwind herrschen soll. Dies bewahrheitete sich dann leider auch. Zum Glück kam auch eine halbwegs passable Gruppe zusammen, so dass wir uns schön in der Führung abwechseln konnten. Leider wurde diese Gruppe dann durch einen Sturz zerrissen und so fuhr ich nur mehr mit drei Mitstreitern, deren Tempo ich letzten Endes nicht mehr halten konnte, weiter.

Nach ein paar kleinen Hügeln, die aber auch ziemlich weh tun, weil diese mit sehr hohem Tempo gefahren wurden, gelangte ich schließlich zur Ortschaft Martina und zum letzten Berg dieses Tages, der Norbertshöhe. Am Fuße der Steigung ist die Schweiz-Österreichische Grenze und an der Laestelle füllte ich noch mal meine Trinkflasche auf und los ging es. Nach 11 Kehren und ca. 400 Höhenmetern, die zwar schon noch ein bisschen schlauchten, aber nicht mehr sooo schwierig waren, und einer kurzen Abfahrt, erreichte ich nach 6 Stunden und 54 Minuten als 422. von 1625 gewerteten Teilnehmern das Ziel in Nauders.

Als Resümee möchte ich anmerken, dass es eine sehr gelungene Veranstaltung in atemberaubender Kulisse war. Jedem, der genug Kraft und Ausdauer für eine solche Strecke mitbringt, kann ich diesen Event nur ans Herz legen. Er zählt sicher zu den Highlights der Radmarathonsaison in den Alpen.

Hannes Dittinger



Klettersteigtour

Haidsteig auf die Preinerwand (Raxalpe)

Schwieriger Klettersteig, der Ausdauer und Trittsicherheit erfordert

Ausrüstung: Steinschlaghelm, Anseilgeschirr, Tagesrucksack

Anmeldung & Details: Michael Trummer, ☎ 0676-6063465

Termin: 12. Oktober 2003, 8h

Anmeldeschluss: 6. 10. 2003

Nachtwanderung am Waschberg

6. September 2003

Es ist schon fast zur Tradition geworden, dass es am ersten Samstag nach Schulbeginn ein Lagerfeuer mit Grillen und anschließender Nachtwanderung am Waschberg gibt. Die Mundpropaganda hat heuer die Zahl der Teilnehmenden so gesteigert, dass wir den



kamen noch einige Familien nach, die in dieser



Zählung nicht enthalten sind. Routinierte Teilnehmer hielten schon beim Aufstieg zum Gipfel Ausschau nach geeigneten Grillspießen. Es gab sogar Gewitzte, die Spieße mit Gabelung suchten, um zwei Würsteln gleichzeitig grillen zu können.

Genug Holz fürs Feuer war mit Hilfe der vielen Kinder schnell gesammelt. Das war gut, denn die Nacht wurde dann schnell sehr kühl, dass viele einen Platz nahe beim Feuer zum Wärmen haben wollten.

Eva Schnabl



Gamsgartelgrat

27. Juli 2003

Der Gamsgartelgrat ist eine der klassischen Kletterrouten am Schneeberg und weist einen maximalen Schwierigkeitsgrad von 4 auf. Schon sein seitlicher Anblick ist imposant – neben der Krummen Ries zieht er sich einer Burgmauer ähnlich von der Baumgrenze hinauf zum Plateau. Unzählige Türme, Spalten und auch Felsenfenster bieten sowohl dem Kletterer als auch dem entfernten Beobachter einen wunderbaren Anblick.

Bei großer Hitze marschierten wir vom Schneebergdörfel über Schneidergraben und Grafensteig in 2 Stunden zur Krummen Ries. Dort folgten noch ca. 100 mühsame Höhenmeter über lockeres Geröll zum Einstieg. Abgesägte Klebebohrhaken zeugen davon, dass auch am äußersten Ostrand der Alpen „Alpinfundamentalisten“ am Werk waren. So standen uns nur alte Haken und natürliche Sicherungspunkte zur Verfügung.

Die erste wirklich interessante Stelle ist der „Kaiserriss“ im ersten Drittel, ein Riss mit wenig Haltemöglichkeiten, der ganze Körperarbeit verlangte. Bald danach folgt ein enormes Felsenfenster; an diesem links vorbei zu einem großen, schrägen Felsspalt. Nach mehreren Versuchen innen und außen kletterte ich schließlich am linken Rand nach oben, wo nach Gehgelände die erste 4 minus-Stelle wartete. Wieder war es ein Riss in wenig strukturiertem Fels. Eine Sicherungsmöglichkeit half mit, diese Passage zu bewältigen, zwar etwas unelegant, aber doch. Danach wurde es leichter, Schwierigkeitsgrad 2 bis 3, teilweise auch nur



Gehgelände mit 2 kurzen Stellen zum Abklettern – landschaftlich sehr schön mit tollen Tiefblicken.

Letztendlich standen wir vor der Schlüsselstelle, ein Riss-Kamin – System im 4. Grad. In den ersten Riss muss man sich ganz hineinzwängen. Der erste Versuch mit Rucksack schlug fehl – also wieder mühsames Herausklettern, Rucksack abnehmen und extra ins Seil binden. Mit Ganzkörpereinsatz mühte ich mich nach oben und zog unsere Rucksäcke nach.

Der folgende Doppelkamin war rechts oben durch einen Felsblock versperrt und links extrem eng. Mehrere langwierige Versuche mit und ohne Rucksack, innen im Riss oder außen Drüberhinwegspreizen schlugen fehl. Der letzte Anlauf vor dem Umdrehen gelang schließlich. Im rechten Teil, nicht direkt unterm Klemmblock schob ich mich – Rücken gegen die eine Seite, Füße gegen die andere gepresst – nach

oben. Ein Sicherungshaken bewies mir die Richtigkeit des Weges. Der nach unten ziehende Rucksack erschwerte die Angelegenheit zwar, ich kam aber doch gut hinauf und konnte nach ein paar Metern einen Standplatz einrichten.

Werner folgte rasch hinter seinem Rucksack und kletterte gleich weiter bis zum Ausstieg. Nach 5 Stunden waren wir endlich oben, eine anspruchsvolle und fordernde Klettertour war geschafft, unsere erste heuer.

Beim Abstieg durch die Krumme Ries konnten wir nochmals unsere Route besichtigen.

Harald und Werner Helleport

Reisebüro  *Penner*
Reisen mit Herz und Verstand

*Reisebüro Penner
Eduard Rösch-Straße 10
2000 Stockerau*

*Tel.: 02266/65984
Fax.: 02266/65554
E-mail:
penner.reisen@aon.at*

*Semester-
ferien*

Semesterschiwoche 31.01. bis 07.02.2004 für Familien mit Kindern

*Neues
Quartier!*

Quartier: Zirbenhof, Wagrain (www.zirbenhof.com)
2-Bett bis 6-Bett Zimmer, jede Familie ist in einem eigenen Zimmer untergebracht.

Verpflegung: Frühstücksbuffet, am Abend 3-gängiges Menü mit Salatbuffet

Wintersport: 2 km entfernt von den Liftanlagen (gratis Schibus) Die Tauernloipe führt direkt am Quartier vorbei. Je nach Anmeldungen, planen wir wieder Kinderschibetreuung für jedes Können, auch Anfänger sind willkommen.

Kosten (Richtpreise): 6-Tage Schipass: Erw. ca. 150 €/Kinder ca. 82 €
Zimmer inkl. Halbpension pro Person
(gleicher Preis für Kinder & Erw.):
2/3 Bett: € 290.- / € 260.-
4,5,6-Bett: € 220.-



Auskunft und Anmeldung: Eva Schnabl ☎ 02266-66023 (abends); Email: eva@schnabl.org

Anmeldeschluss: Anmeldung bis spätestens **5.10.03**.

Siehe auch detaillierte Ausschreibung auf unserer Homepage.

Schiwoche 24.01. bis 30.01.2004

Quartier: Berghotel Seidlalm (1804 m)

Kosten (Richtpreise): 6-Tage Schipass: Erw. ca. 164 €/Kinder ca. 82 €
Gruppenermäßigung ab 20 Personen (-5 %)
Zimmer inkl. Halbpension pro Person:
Erw: € 49,50.-
13-14J / 7-12J / bis 6J: € 44.- / € 36.- / € 25.-
Ortstaxe: € 1,10.-



Auskunft und Anmeldung: Ernst Wagnsonner ☎ 0664-3010004

Anmeldeschluss: Anmeldung bis spätestens **24.10.03**.

Nikolofeier am 6.12.2003

Am 6. Dezember ist es wieder so weit, es kommt der Nikolaus mit dem **Kanu** in die Stockerauer Au. Ausgerüstet mit Laternen suchen wir unseren Weg, den uns die Sterne zeigen werden. Sollte uns dabei wirklich der Nikolaus begegnen, würde er sich sicherlich freuen, wenn Kinder ein Gedicht vortragen und wir gemeinsam ein paar Lieder singen.



Auskunft & Anmeldung: Gerlinde Vybiral & Angela Dittinger ☎ 02266-65002 & 66741
jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at

Treffpunkt: Park & Ride Parkplatz Bhf Stockerau, 6. 12. 03 um 17.00 Uhr

Mitzubringen: Laterne oder Taschenlampe, ein Gedicht(wenn möglich), viel Zeit denn: in der Waldschule gibt es Punsch, Glühwein, Kekse, Kuchen usw.

Anmeldeschluss: Anmeldung bis spätestens **3.12.03**. NichtmitgliedsKinder sind für einen Unkostenbeitrag von € 2,00 herzlich willkommen.





Herbstprogramm 2003



Datum	Veranstaltung	Leitung	☎
5. Oktober	Familienwanderung – Gudenuhöhle Zum Kremszwickl (ab 3J) Treffpunkt: Bahnhof P&R: 9:00	S. & T. Schildorfer W. Schnabl	66807 66023
12. Oktober	Klettersteig – Haidsteig auf die Preinerwand Raxalpe (schwierig) Treffpunkt: Bahnhof P&R: 8:00	M. Trummer	0676- 6063465
19. Oktober	Familienwanderung – Jauerling Von Maria Laach auf den Jauerling (ab 6J) Treffpunkt: Bahnhof P&R: 9:00	E. & W. Schnabl	66023
1. November	Friedhofsgang 9:30 Stockerau	O. Bulant	68452
11. November	Martiniganslessen Karl Wirt "Zum Schwarzen Elefanten" Wolfikstr. 22 19h Anmeldung bis 4.11.	G. Moll	6342176
6. Dezember	Nikolofeier für Kinder Treffpunkt 17:00 P&R Parkplatz Bahnhof Nikolo: 18h beim Bootshaus in der Au	G. Vybiral A. Dittinger	65002 66741
21. Dezember	Mistelpartie Treffpunkt 8h am S-Bahnhof	O. Bulant	68452
21. Dezember	Julfeier Treffpunkt 19:00 Bootshaus in der Au	H. Helleport	66490
24.1.-30. Jänner 2004	Skiurlaub in Saalbach „Berghotel Seidl Alm“ Anmeldung bis 24.10.	E. Wagnsonner	0664- 3010004
31.Jänner bis 7.Feber 2004	Semesterschiwoche Wagrain Siehe Ankündigung im Heftinneren! Anmeldung bis 5.10.2003.	E. & W. Schnabl	66023

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage!

Jeden **3. Freitag im Monat** ist Vereinsstammtisch, zu dem jeder gern willkommen ist.

Jugend- und Vereinsheim, Uferweg 60 (bei der Tennishalle).

- Nächste Termine: 17.10., 21.11., 19.12.2003

Wir verschicken einen regelmäßigen **Newsletter** via E-Mail (ca. 1x pro Monat):

- Themen: Ankündigungen, kurzfristige Änderungen und zusätzliche Veranstaltungen
Anmeldung mittels E-Mail bzw. auf unserer Homepage.

Wie immer freuen wir uns über Anregungen, Anfragen und Kommentare!

Homepage: www.alpenverein.at/gv-stockerau

E-Mail Adressen: gv.stockerau@sektion.alpenverein.at

jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at

paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at

Adresse

**Geschäftsstelle des OeAV
Gebirgsverein Stockerau**

